

Die Brachsenmakrele, *Brama brama* (Bonnaterre), an der ostfriesischen Küste

Hermann Michaelis

Abstract : During the last ten years 14 specimens of Ray's Bream, *Brama brama* (BONNATERRE), have been found washed ashore on the East Frisian Islands. The fishes mainly appear during autumn and winter, though *Brama brama* is a species of temperate waters, only seasonally migrating to the North. According to a hypothesis of MEAD & HAEDRICH, specimens found in the North Sea have missed the atlantic route to their southern quarters and many are bound to die in the shallow coastal waters.

In den letzten Jahren haben sich an der ostfriesischen Küste Funde der Brachsenmakrele, *Brama brama* (BONNATERRE), gehäuft (Synonym: *Brama rayi* BLOCH). Dieser große, interessant aussehende Fisch (Abb. 1) mit einer Körperlänge von 50 bis über 60 cm und einem Gewicht bis zu 3,5 kg wird vor allem im Herbst und Winter an die Strände der Inseln gespült, wo die Tiere oft noch lebend im Brandungssaum zappeln. Bisher sind mir rd. 20 Exemplare zur Kenntnis gelangt, davon 14 mit genaueren Angaben über die Zeit der Auffindung (Tab. 1). Den ersten Nachweis stellt ein im Herbst 1968 auf der Insel Juist gestrandetes Tier dar, das dort in einem Museum aufbewahrt wird. Seit 1971 sind dann in jedem Jahr ein bis mehrere Exemplare auf den ostfriesischen Inseln gefunden worden, 7 auf Norderney, 3 auf Langeoog, 2 auf Spiekeroog und eines auf Wangerooge (Tab. 1). Norderney hebt sich wahrscheinlich nur deshalb mit einer größeren Anzahl hervor, weil dort von der Forschungsstelle für Insel- und Küstenschutz die Beobachtungen gründlicher gesammelt wurden. Für die deutsche Küste sind vorher meines Wissens erst drei Brachsenmakrelen nachgewiesen worden: Zwei Tiere wurden im Dezember 1951 an der Ostseeküste bei Rügen und bei Fehmarn gefangen (LÜHMANN 1952), und ein drittes strandete am 31. 10. 1961 auf der nordfriesischen Insel Föhr (KREFFT 1962).

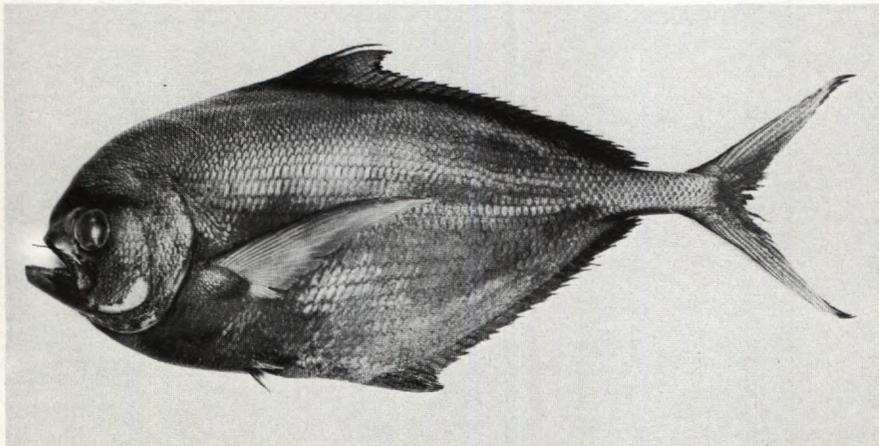


Abb. 1: Ein auf Norderney gestrandetes Exemplar der Brachsenmakrele, *Brama brama* (BONNATERRE). Körperlänge: 62 cm. (Photo: Frl. Helga Meyer, Norderney.)

Tabelle 1: Funde der Brachsenmakrele, *Brama brama* (BONNATERRE), an der ostfriesischen Küste

Ort	Datum	Anzahl	Länge	Gewicht	Finder bzw. Berichterstatter
Juist, am Strand	Herbst 1968	1 (lebend)	52 cm	—	P. Peters (Museum Dr. Lang)
Norderney, am Strand	7. 12. 1971	1 (lebend)	—	—	H. Michaelis
Norderney, am Strand	5. 11. 1973	1	—	—	H. Michaelis
Norderney, am Strand	22. 11. 1974	1 (lebend)	62 cm	3.450 g	H. Michaelis
Norderney, im Watt	22. 2. 1975	1 (in Verwesung)	—	—	H. Michaelis
Norderney, am Strand	24. 11. 1976	1 (lebend)	59 cm	2.200 g	H. Michaelis
Norderney, am Strand	26. 10. 1977	1 (lebend)	59 cm	2.670 g	H. Michaelis
Norderney, Wattseite	Anfang November 1977	1 (lebend)	58 cm	2.250 g	„Norderneyer Badezeitung“ vom 5. 11. 1977
Langeoog, am Strand	18. 8. 1972	1	54 cm	—	U. Wißmann
Langeoog, am Strand	Anfang November 1977	1	ca. 50—55 cm	—	K.-A. Wegener
Langeoog, am Strand	1. 12. 1977	1	54 cm	—	B. Borgmann
Spiekeroog, am Strand	16. 9. 1977	1	ca. 50—55 cm	—	Dr. W. Döbel
Spiekeroog, am Strand	24. 10. 1977	1 (lebend)	ca. 50—55 cm	—	U. Bauer
Wangerooge, am Strand	28. 10. 1971	1	ca. 50 cm	—	H. Stratmann

Aufgrund der spärlichen Angaben, die z. B. MOHR (1927) und GRIMPE & WAGLER (1929) bekannt waren, galt *Brama brama* lange Zeit als ein Irrgast, der nur selten in nördliche Gewässer verschlagen wird. Um die Mitte dieses Jahrhunderts standen jedoch BRANDES (1952) bereits über 200 Fund- und Fangmeldungen zur Verfügung, die erkennen ließen, daß diese Fischart ziemlich regelmäßig und in manchen Jahren, wie 1927 und 1949, sogar fast invasionsartig in die Nordsee eindringt. Während der fünfziger Jahre mehrten sich die Fänge in der Hochseefischerei und schienen auf verstärkte Einwanderungen hinzudeuten (KREFFT 1962). Diese Entwicklung hält offenbar bis zur Gegenwart an, da an der deutschen und in noch stärkerem Maße an der niederländischen und britischen Küste die Funde zugenommen haben (DE GROOT 1971; NIJSSEN & DE GROOT 1976; WHEELER et al. 1975).

Über die Verbreitung der Brachsenmakrele haben MEAD & HAEDRICH (1965) alle bis dahin bekannten nordatlantischen Nachweise zusammengetragen. *Brama brama* kommt weltweit in warmen und gemäßigten Meeren vor und lebt pelagisch zwischen der Oberfläche und 400 bis 500 m Tiefe. Das Zentrum der im Nordatlantik heimischen Population liegt auf der östlichen Seite in Höhe der iberischen Halbinsel und Nordwest-Afrikas und schließt auch das Mittelmeer ein. Ein Teil der adulten Population, fast ausschließlich Tiere von mehr als 50 cm Körperlänge, unternimmt jahreszeitliche Wanderungen nach Norden und dehnt auf diese Weise das Verbreitungsgebiet bis nach Island und Skandinavien hin aus. Die Züge erfolgen temperatur-abhängig und setzen ein, wenn die nördlichen Gewässer sich im Juni und Juli auf 10 bis 13° C erwärmt haben. Die 10°-Isotherme wird nicht überschritten, so daß ihr nördlichster Verlauf auch die Verbreitungsgrenze von *Brama brama* darstellt. Im September/Oktober beginnt die Abkühlung, und mit der kritischen Isotherme bewegen sich auch die Brachsenmakrelen wieder südwärts. Nach der Hypothese von MEAD & HAEDRICH verfehlt nun ein Teil der zurückwandernden Tiere den richtigen Weg, indem sie anstatt westlich von Schottland auf der Ostseite nach Süden ziehen und auf diese Weise in die Nordsee wie in eine große Falle geraten. Von der Abkühlung des Wassers überholt, verirren sie sich bei nicht mehr zuträglichen Temperaturen von unter 10° in den flachen Küstengewässern und werden schließlich an die Strände geworfen.

Die von MEAD & HAEDRICH gegebene Erklärung macht also verständlich, warum *Brama brama* als südliche Fischart gerade während der kalten Jahreszeit in der Nordsee erscheint und warum die Tiere so ungewöhnlich häufig durch Strandung zu Tode kommen. Das Maximum aller Funde und Fänge fällt in den November, wie bereits BRANDES (1952) festgestellt hat. Das trifft auch für die hier mitgeteilten Funde zu, während NIJSSEN & DE GROOT (1976) die meisten Meldungen von der niederländischen Küste im Dezember erhielten.

Die Biologie von *Brama brama* ist noch weitgehend unerforscht. Das wenige bisher Bekannte wird von MEAD & HAEDRICH (1965) sowie MEAD (1972) mitgeteilt. Bei der Ernährung scheinen neben kleinen Fischen auch Tintenfische eine Rolle zu spielen. Die Laichzeit ist unbekannt; die Laichgründe könnten, nach den Funden von Eiern und Larven zu urteilen, im Mittelmeer und dem angrenzenden Teil des Atlantik liegen. Das einzige Gebiet der Welt, in dem gezielt auf *Brama* gefischt wird, befindet sich vor der Westküste Spaniens. Es werden von größeren Schiffen aus Langleinen gesetzt, ähnlich denen, die zum Angeln von Thunfischen verwendet werden. Das Fleisch der Brachsenmakrele ist — das kann aus eigener Erfahrung bestätigt werden — außerordentlich wohlschmeckend.

An dieser Stelle sei allen Dank ausgesprochen, die gefundene Brachsenmakrelen abgeliefert oder gemeldet haben. Fräulein Helga Meyer, Norderney, danke ich für die Anfertigung des Photos, Abbildung 1.

Zusammenfassung:

Es wird über 14 Funde von Brachsenmakrelen, *Brama brama* (BONNATERRE), berichtet, die seit 1968 auf den ostfriesischen Inseln gestrandet sind. Die Nachweise fallen überwiegend in das Winterhalbjahr, obwohl *Brama brama* eine südliche Fischart ist, von der nur über Sommer adulte Exemplare nordwärts wandern. Die Funde fügen sich gut in die Hypothese von MEAD & HAEDRICH, wonach die in die Nordsee gelangten Tiere ihren Rückweg in wärmere Breiten des Atlantik verfehlt haben und großenteils in den flachen Küstengewässern zugrunde gehen.

Literatur:

- BRANDES, C.-H. (1952): Über das Auftreten der Brachsenmakrele, *Brama rayi* BL., in den nordeuropäischen Gewässern. — Veröff. Inst. Meeresforsch. Bremerh., **1** (1): 37—46.
- GRIMPE, G. & E. WAGLER (1929): Pisces (Nachträge und Berichtigungen). — Tierw. Nord- u. Ostsee, **XIIh3**: 141—164.
- GROOT, S. J. DE (1971): Over het voorkomen van de Braam in de Nederlandse kustwateren. — Visserij, **24** (6): 348—350.
- KREFFT, G. (1962): Die Brachsenmakrele von Wyk. — Fisch u. Fang, **3** (1): 15—17.
- LÜHMANN, M. (1952): Die Brachsenmakrele *Brama rayi* BL. als seltener Gast in der Ostsee. — Faunistische Mitteilungen aus Norddeutschland, **1**: 19.
- MEAD, G. W. (1972): Bramidae. — Dana-Report, **81**: 1—166.
- MEAD, G. W. & R. L. HAEDRICH (1965): The distribution of the oceanic fish *Brama brama*. — Bull. Mus. Comp. Zool., **134** (2): 29—68.
- MOHR, E. (1927): Teleostei Physoclisti. — Tierw. Nord- u. Ostsee, **XIIh**: 85—140.
- NIJSSSEN, H. & S. J. DE GROOT (1976): The occurrence of *Brama brama* (BONNATERRE, 1788) along the coast of the Netherlands in 1974 and 1975 (Pisces, Perciformes, Bramidae). — Bull. Zoolog. Mus. Univers. Amsterdam, **5** (16): 131—137.
- WHEELER, A., R. W. BLACKER & S. F. PIRIE (1975): Rare and little-known fishes from British seas in 1970 and 1971. — J. Fish. Biol., **7**: 183—201.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hermann Michaelis, Forschungsstelle für Insel- und Küstenschutz, An der Mühle 5, 2982 Norderney